

**Roman Zitzelsberger**  
**Bezirksleiter der IG Metall Baden-Württemberg**



**Willi-Bleicher-Preis 2023**  
**Preisverleihung**

**Stuttgart, 22. September 2023**

**Sperrfrist Redebeginn**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Guten Abend, geschätzte Preisträgerinnen und Preisträger,  
Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
Liebe Gäste,

ich freue mich sehr, dass wir heute Abend alle im Gewerkschaftshaus zur diesjährigen Verleihung des Willi-Bleicher-Preises zusammenkommen. Wir sind heute hier, um Journalistinnen und Journalisten zu ehren, die sich mit Mut, Integrität und kritischer Weitsicht mit der Arbeitswelt auseinandergesetzt haben.

Besonders freue ich mich, wie jedes Jahr, dass die Tochter unseres Preis-Namensgebers Willi Bleicher, Inge Füssel, wieder gemeinsam mit ihrem Mann Alfred dabei ist. Und ebenso freue ich mich, dass auch Edeltraut Widmaier wieder bei uns ist.

Der Willi-Bleicher-Journalisten-Preis, benannt nach einem Mann, der für seinen unermüdlichen Einsatz für Arbeitnehmerrechte bekannt war, ist nicht nur eine Auszeichnung. Er ist ein Symbol für die Bedeutung von Journalismus, der die Dinge hinterfragt und den Mächtigen auf die Finger schaut. Als jemand, der sein Leben lang für die Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gekämpft hat, erinnert er uns daran, dass jede Stimme zählt, und dass wir immer danach streben sollten, Ungerechtigkeiten im Arbeitsumfeld aufzudecken.

Wir verleihen diesen Preis heute bereits zum 12. Mal und seit 2016 prämiieren wir nicht nur Beiträge aus Baden-Württemberg, sondern aus ganz Deutschland.

Liebe Gäste,  
die Arbeitswelt hat sich in den letzten Jahrzehnten rasant verändert. Digitalisierung, Globalisierung und eine sich ständig wandelnde Wirtschaftslandschaft prägen unser tägliches Leben. Gewissheiten, die jahrzehntelang das Fundament unserer Wirtschafts- und Sicherheitsarchitektur waren gibt es nicht mehr. Aber eines bleibt beständig:

Der Wert und die Würde des Einzelnen, auch im Arbeitsumfeld. Und genau hier setzen die ausgezeichneten Journalistinnen und Journalisten an. Sie beleuchten, was oft im Dunkeln bleibt, hinterfragen kritisch und kämpfen für diejenigen, deren Stimmen sonst überhört würden.

Und noch eine Sache bleibt beständig:

Edeltraut Widmaier, die Nichte und Patentochter Willi Bleichers hat keine einzige Preisverleihung versäumt, Inge und Alfred Füssel konnten nur einmal aus gesundheitlichen Gründen nicht dabei sein. Schon seit 2017 treffen wir uns hier im Willi-Bleicher-Haus und Saal - ich hoffe, ihr habt inzwischen alle eure Stammplätze gefunden!

Danke für eure Treue – man könnte fast meinen, ihr könntet nicht ohne uns. Und wisst ihr was? Das Gefühl ist gegenseitig! Also, wie immer: Fühlt euch zuhause – denn ihr seid uns herzlich willkommen!

Sehr herzlich heiße ich natürlich die Preisträgerinnen und den Preisträger, Kolleginnen und Kollegen willkommen, alle Journalistinnen und Journalisten sowie alle Gäste.

Liebe Gäste,

begrüßen möchte ich zudem alle Kolleginnen und Kollegen aus der IG Metall, ebenso alle Kolleginnen und Kollegen von unseren Schwestergewerkschaften sowie alle Vertreter aus unserem regionalen Dachverband – die hier in voller Frau- und Mannstärke versammelt sind. Namentlich der DGB-Vorsitzende Kai Burmeister und seine Stellvertreterin Maren Diebel-Ebers. Herzlich Willkommen und lasst uns miteinander einen schönen Abend verbringen!

Liebe Gäste,

der Journalismus hat die Aufgabe, nicht nur zu informieren, sondern auch das Bewusstsein zu schärfen. Er stellt sicher, dass Beschäftigte nicht als bloße Ressourcen betrachtet werden, sondern als das was sie sind und ausmacht: Als Menschen mit Rechten, Träumen und Bedürfnissen. In einer Zeit, in der "Fake News" und oberflächliche Schlagzeilen oft mehr Aufmerksamkeit durch Klicks erhalten als fundierte Recherche, benötigen wir mehr denn je Journalistinnen und Journalisten, die den Weg der Wahrheit und des kritischen Hinterfragens gehen.

Der Willi-Bleicher-Journalisten-Preis ist nicht nur eine Anerkennung für herausragende journalistische Leistungen, er ist auch eine Erinnerung an uns alle, dass wir nie aufhören sollten, Fragen zu stellen und für das zu kämpfen, was richtig ist.

An die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger: Sie haben gezeigt, dass echter Journalismus nicht nur Fakten präsentiert, sondern Geschichten erzählt, die zum Nachdenken anregen und Veränderungen bewirken können.

Sie sind Vordenker und vor allem Verteidiger der Wahrheit. Ihr Beitrag zum Journalismus und zur Gesellschaft verkörpert den Geist des Willi-Bleicher - Preises. Und im Namen aller hier Anwesenden danke ich Ihnen für Ihre Entschlossenheit.

Dafür bereits jetzt einen Applaus!

Echte, tiefe und ehrliche Berichterstattung erfordert nicht nur hervorragende Recherche- und Schreibfähigkeiten, sondern auch Empathie. Es geht darum, sich in die Schuhe derer zu stellen, über die berichtet wird, ihre Ängste, Hoffnungen und Träume zu verstehen und diese Geschichten mit der Welt zu teilen.

In diesem Jahr haben wir eine Rekordzahl an Beiträgen erhalten. Dies unterstreicht, wie präsent die Themen der Arbeitswelt in zahlreichen Kontexten sind und wie leidenschaftlich sie von engagierten Journalistinnen und Journalisten aufgegriffen werden.

Während wir die großen aktuellen Herausforderungen wie Transformation, wirtschaftliche Trends, Krieg in Europa und digitale Entwicklungen in den Vordergrund stellen, müssen wir uns stets der Realitäten der 45 Millionen Erwerbstätigen bewusst sein.

Authentischer und qualitativ hochwertiger Journalismus spiegelt diese Realitäten wider und gibt ihnen eine Plattform. Dank der vielseitigen Berichterstattung, die die Arbeitswelt durchleuchtet, kritisch betrachtet und informiert, erhalten wir ein unverfälschtes Bild.

Das erleichtert auch uns Gewerkschaften die Arbeit und dafür bedanke ich mich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der diesjährigen Ausschreibung.

Die diesjährige Preisverleihung hebt Beiträge hervor, die ein breites Spektrum an arbeitsrelevanten Themen abdecken. Einerseits beleuchten sie die oft verborgenen und schwierigen Arbeitsbedingungen in der globalen

Schifffahrt, einem Sektor, der trotz seiner wesentlichen Rolle im globalen Handel häufig übersehen wird.

Im ausgezeichneten Artikel werden wir durch persönliche WhatsApp-Nachrichten tief in das Schicksal der Crew hineingezogen, wobei tragischerweise fast alle ihr Leben lassen.

Ein weiterer Beitrag stellt uns Enis vor, einen Handwerker aus Bosnien. Durch seine Erzählung rückt der Handwerksbereich in den Fokus, welcher deutlich von einem Fachkräftemangel betroffen ist. Dies unterstreicht nicht nur, wie wichtig es ist, junge Menschen für solch unverzichtbare Berufe zu gewinnen, sondern beleuchtet auch die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen dieses Defizits.

Ein weiterer Beitrag thematisiert die Aktivitäten des rechtsradikalen Zentrums Automobil, die in einer Branche, die sich durch technologische Neuerungen rasant verändert, für besondere Kontroversen sorgen. Und uns selbst, die IG Metall, vor Herausforderungen stellt.

Ist Arbeit in ihrer aktuellen Form wirklich noch lohnenswert? Oder führt ein Bürgergeld dazu, dass Menschen mit geringerem Einkommen weniger arbeiten wollen? Dieser provokativen Frage widmet sich der letzte Beitrag. Ja, Arbeit lohnt sich, weil Arbeit auch mehr ist als einfach nur Geld.

Jede Geschichte nimmt die Lesenden, Hörenden und Schauenden mit auf eine Entdeckungsreise, führt in teils unbekannte Bereiche der Arbeitswelt und öffnet die Augen für oft verborgene Dimensionen. Sie stellen eindringlich dar, wie facettenreich, aber auch herausfordernd und zuweilen sogar brutal die Arbeitswelt sein kann.

Besonders bedrückend ist die Darstellung von Situationen, in denen Beschäftigte nicht als Menschen mit Rechten und Bedürfnissen wahrgenommen werden, sondern lediglich als austauschbare Ressourcen. Und dafür nicht selten mit dem Leben bezahlen.

Es sind solche Beiträge, die uns an die Nieren gehen und die dringende Notwendigkeit vor Augen führen, menschliche Würde und Respekt in allen Arbeitsbereichen zu bewahren und zu fördern.

Ein herzlicher Dank geht an unsere unabhängige Jury für ihre beständige und ehrenamtliche Hingabe – namentlich Frank Brettschneider, Professor für Kommunikationswissenschaft an der Universität Hohenheim, Ann-Kathrin Eckardt, die als Chefin vom Dienst im Gesellschaftsressort der Süddeutschen Zeitung tätig ist, Ulrike Toma aus dem Hörfunkbereich des NDR, die dieses Jahr erstmalig in der Jury vertreten ist, und dem Stuttgarter Schriftsteller Wolfgang Schorlau.

Bisher hat die Jury in ihrer Amtszeit nahezu tausend Filme gesichtet, Radiobeiträge angehört und schriftliche Arbeiten durchgelesen. All dies leisten die Jury-Mitglieder ohne jegliche finanzielle Entlohnung, und für dieses beeindruckende Engagement bitte ich um einen kräftigen Applaus!

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
Liebe Gäste,

Willi Bleicher hat sich sein ganzes Leben lang für soziale Gerechtigkeit und für eine menschlichere Arbeitswelt und Gesellschaft eingesetzt. Getreu seinem Erbe, ehren wir heute die genannten Berichte, die die Facetten der Arbeitswelt beleuchten.

Das Streben nach besseren Arbeitsbedingungen liegt im Kern unserer gewerkschaftlichen Arbeit – es ist das Herzstück dessen, wofür wir stehen! Daher ist es nicht nur angemessen, sondern auch essentiell, dass wir, die IG Metall Baden-Württemberg, den Willi-Bleicher-Preis ausrichten.

Eine Arbeitswelt ohne Gewerkschaften, ohne eine organisierte Vertretung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, ist nicht denkbar. Ebenso unverzichtbar sind engagierte Journalistinnen und Journalisten.

Liebe Preisträgerinnen und Preisträger,  
ich bin mir durchaus bewusst, dass auch die Arbeitsbedingungen von Ihnen heutzutage starken Veränderungen und Herausforderungen gegenüberstehen. Technologien wie ChatGPT und andere automatisierte Systeme verändern die Medienlandschaft und können den traditionellen Journalismus beeinflussen. Doch trotz aller technologischen Fortschritte bleibt der menschliche Faktor, die persönliche Recherche, das Gespür für Geschichten und der kritische Blick unbezahlbar.

Ihr Engagement und Ihre Leidenschaft für den Beruf sind unverzichtbar, und heute Abend ehren wir genau das.

Mögen wir in den kommenden Jahren weiterhin solch engagierte Journalistinnen und Journalisten haben, die keine Angst haben, die richtigen Fragen zu stellen und Licht in die Dunkelheit unserer Zeit zu bringen.

Ein großes Dankeschön geht an Jochen Faber und sein engagiertes Team, das seit über einem Jahrzehnt stets verlässlich für Präsentation und Technik verantwortlich ist.

Das gilt auch dem Kommunikationsteam der Bezirksleitung, das diese Preisverleihung und den heutigen Abend mit so viel Herzblut organisiert und vorbereitet hat.

Und ich danke Ihnen für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit und wünsche uns allen nun einen tollen Abend!